

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 92.

Montag, den 7. August 1899.

16. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Neu! Neu!
Blitz-Pulver
anerkannt bestes
Reinigungsmittel für alle Metalle.
Depot bei

Karl Wilh. Bött.

**Zum Ansetzen und
Einmachen**

empfiehlt:

**Nordhäuser Korn-
branntwein**
96% Weingeist, Sternanis,
sonstige Ia Gewürze und
Brod-Bucker.

Chr. Brachhold.

Kaffee

empfiehlt Carl Wilh. Bött.

Chocolademünzen

empfiehlt Th. Bechtle.

Panorama

von Wildbad

höchste Neuheit in Postkarten
3-teilig

sind zu haben bei

G. Rixinger, Hauptstr. 150.

Ia-feinsten Allgäuer

Limburgerkäs

à Laibchen, ca. 1 1/2 Pfund wiegend, um

60 Pfennig

ist so lange Vorrat zu haben bei

Chr. Brachhold.

Welschkornmehl

empfiehlt Th. Bechtle.

**Champagner, diverse Marken in 1/1 u. 1/2 Fl.,
Griechische Original-Weine**
der Importfirma F. C. Ott, Würzburg
und

alte Ungar-Weine, direkt importiert,
in verschiedenen Preislagen erhältlich, empfiehlt

Chr. Brachhold.

Gegründet
1876.



Gegründet
1876.

Tafelgetränk I. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chronischem
Magencatarrh, Blasen- und Nierenleiden.

Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.
Haupt-Niederlage:

für Wildbad, Neuenbürg etc. Aug. Zinser, Calmbach.
Hauptniederlage für Herrenalb: Karl Bechtle, Herrenalb.
Die Direction: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Wein- & Speise-Karten

werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann.

Empfehle mein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes

Photographisches Atelier

neueste Verfahren — haltbare Bilder — prompte Lieferung.

Karl Blumenthal,
Hof-Photograph S. M. der Königin.

Neuer Wildbad.

Wegspere.

Die Dachsbausteige und untere Grünhüttersteige ist wegen Holzfüllung in der Abt. Rißhalde bis 19. August ds. gesperrt.

Besteht seit 1825. **Kölnisches Wasser** Besteht seit 1825.

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn

Lieferant verschied. fürstl. Häuser! weltberühmt von ärztlichen Autoritäten; bei schwachen und entzündeten Augen und Gliederschwäche als vorzüglichst empfohlen, feinstes Parfüm.

In Flasch. à 40, 60 u. 100 Pfg.

Alleinverkauf für Wildbad bei

J. F. Gutbub.

Pforzheim **J. Forstner** Pforzheim

Oestl. Carlfriedrichstrasse 7

gegenüber den Rathausläden

empfehlte täglich frische Stuttgarter Wurstwaren, Gothaer u. Salami-Wurst, Mettwurst, Delicateßschinken von 1—2 1/2 Pf. schwer, Lachsschinken, ächte Frankfurter Bratwürste in Dosen von 4—8 St. Inhalt, ächt Westphälischer Schinken, Liebig Zungen in Dosen verschiedener Größen, Corned Boef, ffr. Ural Caviar in 1/4, 1/2 u. 1 Pf. Dosen, Del-Sardinen (Belier Frères), in jeder Größe, Früchte u. Gemüse, Conserven in jeder Art, ferner empfehle ffr. Edammer-Käse, Roquesfort-Käse, Parmesan-Käse, Edelweiß-Camenbert, Delicateßkäse, Spundenkäse, ächte Glarner Kräuterkäse, Bayrischen Kräuterkäse, Klosterkäse, Münster Rahm-Käse, Renchner Rahm-Käse, ffr. vollsaftigen Ementhaler-Käse.

Alle auch die kleinsten gest. Aufträge werden sofort effectuirt.

Möbelhandlung

von

Reinh. Sickinger

Pforzheim

Waisenhausplatz 8

Pforzheim

Waisenhausplatz 8

empfehlte sein grosses Lager in allen Sorten



Möbel, Spiegel, Polsterwaren u. s. w.

von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Für gute solide Ware garantiert der Obige.

Vivat Fortuna!



Isnyer Geldlose

Ziehung am 24. August 1899

Hauptgewinn: 15,000 Mt. Lose à Mt. 1.—

Tracher-Geldlotterie

Ziehung am 7. November 1899.

Hauptgewinn 15,000 Mt. Lose à Mt. 1.—

Geldlotterie des Württembergischen Rennvereins

Ziehung in Stuttgart am 5. Oktober 1899. Hauptgewinn 15 000 M. Lose à 1 M.

sind zu haben bei

Carl Wilh. Boff.

Täglich frisches Hefenbackwerk, Zwiebak, Confect Kuchen etc. etc.

empfehlte

Th. Bechtle.

Hermann Ruhn

Hauptstraße

empfehlte in stets frischer Ware:

Knack-

Schützen-

Pfeffer-

Rauch-

Schinken-

Wurst

Schwarzenmagen (weiß u. rot.) sowie alle Sorten feinere Wurstwaren, Schinken roh und gekocht im Querschnitt.

Knorr's Bliß-Suppen

Tafeln à 10 S

sind zu haben bei

Carl Wilh. Boff.

Wollene Lumpen

werden mit neuer Schafwolle vermischt, vortheilhaft umgearbeitet, zu aller Art hübscher waschbarer Stoffe, Decken, Strickgarne und gegen rein wollene Stoffe umgetauscht, sowie wird neue Schafwolle zu nadelfertigen Stoffe verarbeitet bei billigster Berechnung in der Fabrik und dem Versandtgeschäft von

Albert Böckle, Alen.

Annahmestelle u. Muster bei Hrn. Adam Weidlich.

Teinacher Wasser

Gerolsteiner-

Sprudel,

Sodawasser,

Limonade, Himbeer,

Citron, Orange,

Vanille etc.

empfehlte billigst und wird auf Wunsch in's Haus geliefert. Chr. Boff, Rathausgasse.

Königliches Kurtheater.

Direktion: Intendantzrat Peter Liebig.

Montag, den 7. August 1899.

53. Vorstellung. (Dukend-Karten gültig.)

Gastspiel der Gr. Hofchauspielerin

Frl. Frida Eichelsheim

vom Großherzogl. Hoftheater in Darmstadt

Im weißen Rößl

Lustspiel in Akten von O. Blumenthal

und G. Kadelburg.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Dienstag, den 8. August 1899

bleibt das Kgl. Kurtheater wegen des im Kursaal stattfindenden Wohlthätigkeitskonzerts

geschlossen.

Schuld- u. Bürg-Scheine empfehlte die Buchdruckerei von B. Hofmann

Polizei.

Wildbad, 4. Aug. (Eingekandt.) Zu der Frage der Berechtigung oder Nichtberechtigung der Entwertung beschädigter Münzen durch Schalterbeamten, über welches Thema in Nr. 90 Ihres Blattes vom Mittwoch den 2. August ds. Js. auf letzter Seite ein Artikel aus Hersfeld erschien und worüber verschiedene Ansichten vorherrschten, dürfte nachstehender, im vorigen Jahre sich im Wildbad ereigneter Vorfall entsprechende Aufklärung geben. Ein hiesiger Einwohner gab im Monat August 1898 aus Anlaß einer Fahrkartelösung am hiesigen Bahnhof-Schalter ein in Zahlung erhaltenes Zehnmarkstück ab. Der anwesende Schalterbeamte beanstandete des Klanges wegen diese Münze, zerschnitt dieselbe in 2 Teile und gab sie sodann dem Einlieferer zurück, welsch letzterer den Einsender dies mit der Weiterverfolgung der Sache beiräte. Dieser wandte sich an die auf jedem Geldstück durch Münzzeichen vermerkte Münzstätte unter Miteinsendung des zerschnittenen Geldstücks mit etwa folgender Anfrage: 1. ob den Schalter- bzw. Kassenbeamten die Befugnis zur Entwertung beschädigter Münzen durch Zerschneiden derselben zustehe und 2. ob das anliegend entzweite 10 Mark-Goldstück derart fehlerhaft sei, daß die Entwertung als begründet erscheinen könne und wenn jener den Schaden zu tragen habe? Daraufhin erhielt er sofort den gefälligen, sachgemäßen Bescheid von der Münzverwaltung unter gleichzeitiger Beilage einer neuen Ersatzgoldmünze à 10 Mk. daß ad 1) die Kassenbeamten angehalten seien, beschädigte Münzen, wenn der Verdacht einer absichtlichen Beschädigung ausgeschlossen sei, durch Zerschneiden zu entwerten und dem Einlieferer die Stücke zur Verfügung zu stellen und ad 2) beim eingesandten, entwerteten Goldstück die Krone am Rande durch Abspaltung beschädigt und da die Beschädigung auf einen erst bei der Circulation zur Geltung gekommenen Fabrikationsfehler zurückzuführen sei, der Ersatz zum Nominalwert vergütet werden könne. In allen anderen Fällen aber, so sagt der betr. Bescheid, habe der letzte Inhaber, wenn dessen Vordermann nicht mehr zu ermitteln sei, den durch die Entwertung erwachsenen Schaden zu tragen. Nach diesen Darlegungen dürfte wohl der von den beteiligten Hersfeldern betretene Beschwerdeweg und deren Eingabe an das Finanzministerium wenig Hoffnung auf Erfolg haben und wird der Entscheid der von den Hersfeldern angerufenen Instanzen den Einsender dies sehr interessieren.

Hundschau.

Calw, 4. Aug. Heute Mittag 12 Uhr entlud sich über unserem Thal in breiter Ausdehnung ein schweres Gewitter, das starken Hagel im Gefolge hatte. Es fielen Schlossen in der Größe von Haselnüssen 15 Minuten lang, so daß die Straßen dicht damit bedeckt waren. Die Gartengewächse sind zerstückt und teilweise ganz zerstört, von den Obstbäumen wurde viel Laub niedergeschlagen, der Obstansatz hat nicht gelitten.

Altensteig, 5. Aug. Gestern mittag um halb 2 Uhr ging hier ein schweres Gewitter nieder. Der Blitz schlug in Egenhausen in ein Haus, welches vollständig niederbrannte. Es konnte nur wenig gerettet werden.

Freudenstadt, 3. August. Vergangene Nacht brach in der Scheuer des Senseschmieds Friedrich Höhn in Christophshal, Gemeinde Freudenstadt, Feuer aus und legte das Gebäude vollständig in Asche. Das Feuer entstand jedenfalls in dem in der Scheuer aufbewahrten Heuvorrat. Die heute vorgenommene Untersuchung führte zu dem Ergebnis, daß der bereits dem kal. Amtsgericht Freudenstadt zugelieferte 33 Jahre alte Sohn des Abgebrannten, Ludwig Höhn, wahrscheinlich als Brandstifter angesehen werden kann.

Oberndorf, 4. Aug. Das andauernd trockene und außerordentlich schwüle Wetter erlitt heute eine Unterbrechung. Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr entlud sich ein Gewitter über unserer Stadt und Umgegend. Dasselbe nahm an sich keinen gefährlichen Charakter an, hatte aber sehr ergiebigen, über eine halbe Stunde andauernden Regen verbunden zeitweise mit Hagelschlag im Gefolge. Wir beobachteten Hagelförner von der Größe von Haselnüssen. Durch den Hagel ist wohl mancher Schaden in Gärten und Feldern verursacht worden.

Tübingen, 2. Aug. Der „Schw. Mer.“ meldet: In dem Befinden des Kanzlers Dr. v. Weizsäcker ist leider wieder Verschlimmerung eingetreten.

Balingen, 4. Aug. Der seit bald einem Jahr in einem hiesigen Geschäft als Geschäftsführer angestellt gewesene vormalige Versicherungsinspektor Winter hatte mit dem Besitzer des Gasthofs zum Schwefelbad hier einen Pachtvertrag abgeschlossen, wonach er auf 1. Juli cr. dessen Wirtschaftsanwesen pachtweise übernehmen sollte. Zu diesem Zweck erhielt nun Winter von einem hiesigen Brauereibesitzer ein Anlehen von 600 Mk., um eine Anzahlung zu machen; als nun der 1. Juli anbrach, war Winter von hier mit dem Gelde verschwunden und kam bis Bippes-Deimold, von wo aus er nun entblößt von Mitteln dieser Tage unter sicherer Begleitung Balingen wieder erreichte und bis auf weiteres im Amtsgerichtsgefängnis Aufnahme fand.

Weislingen, 5. Aug. Das Wahleresultat steht noch von 18 Ortschaften aus; eine Stichwahl zwischen Bantleon und Maier ist sicher. Die Aussichten Bantleons sind ungünstig.

Wangen, 2. August. Vorgestern wurde eine halbe Stunde von hier an einem 8 1/2 jährigen Mädchen ein Sittlichkeitsvergehen begangen. Der Thäter lockte das Kind in einen Wald und riß ihm fast die Zunge aus, als es sich dagegen wehren wollte. Dem hiesigen Stationskommandanten gelang es, das Scheusal in der Person eines 43 Jahre alten Zimmermanns Namens Klotz (Trotler) zu ermitteln. Derselbe wurde gestern nacht hier eingeliefert und ist geständig.

Wangen, 2. August. Gestern fuhr auf der Station Herzog (nächste bayer. Station von hier) der nachts 12 Uhr nach Lindau durchfahrende Schnellzug infolge falscher Weichenstellung auf den zum Ausfahren nach Kempten bereitstehenden Güterzug. Der Zugführer und Heizer, sowie mehrere Passagiere wurden schwer verletzt. Der Heizer soll seinen Wunden erlegen sein.

Crailsheim, 3. August. Gestern abend zu später Stunde wurden auf dem hiesigen Bahnhof dem Ankuppler Wollerschäuser beide Beine abgefahren.

Heilbronn, 5. Aug. Vor einigen Tagen

saßen in einer hies. Wirtschaft bis zu ziemlich später Stunde mehrere junge Leute und zechten. Beim Nachhausegehen wurde der Vorschlag gemacht, noch eine Wirtschaft zu besuchen, und als einer davon, ein 21jähr. Bursche, nicht mit einverstanden war, wurde er gepöckelt und zu Boden geworfen. Sofort kam ein zweiter herbei und schlug auf den am Boden liegenden ein. Froh, daß er sich wieder erheben konnte, bat er flehenlich seine Peiniger, ihn gehen zu lassen, allein diese erklärten ihm, wenn er nichts bezahle, bekomme er weitere Hiebe. Die Thäter sind ermittelt und festgenommen; es ist ein Ausläufer und ein Tagelöhner.

Glück muß man haben! Der Zug von Neckargemünd nach Heidelberg war am Sonntag abend so überfüllt, daß ein Ehepaar aus Heidelberg auf der Plattform stehen blieb. Plötzlich stürzten beide herab. Das Notsignal ertönte, der Zug hielt, da kam auch schon das Ehepaar auf dem Bahndamme dem Zuge nachgeeilte. Es hatte bei dem Sturze nur ganz geringe Verletzungen erlitten.

Neustadt i. Schw., 3. Aug. Auf den vormittags um halb 9 Uhr abgehenden Zug eilte vorgestern ein etwas beleibter Landmann und erreichte ihn auch noch knapp vor der Abfahrt. Als bald aber traf ihn der Schlag und als der Zug in Titisee anlangte, brachte er eine Leiche mit.

Gröbzingen, 5. Aug. Spartassenrechner Jakob Friedrich Bong hat in Jahr Selbstmord begangen. Bei der sofort vorgenommenen Revision der Gemeindeparkasse Gröbzingen wurde in alles in Ordnung gefunden. Bong, ein wohlhabender Mann, bekleidete seit geraumer Zeit das Amt eines Gemeinderats und Spartassenrechners.

Wien, 3. Aug. Eine 18jähr. Bäuerin, welche als Kindswärterin diente, erwürgte 2 Kinder ihrer Herrschaft, Knaben im Alter von 4 und 7 Jahren. Die Morde wurden innerhalb weniger Tage vollbracht. Als der plötzliche Tod der Kinder Verdacht erregte, wurde eine Untersuchung eingeleitet, in welcher die Mörderin ein Geständnis ablegte.

Paris, 4. Aug. Aus Rücksicht auf die große Hitze werden die Verhandlungen des Kriegsgerichts in Rennes in den großen Saal des dortigen Lycées verlegt. Eine Verzögerung der Verhandlungen entsteht dadurch nicht.

August.

Vorbei der Ernte heißes Mähen,
Im Sonnenschleier ruh'n die Bände,
Die roten Ebereschen glüh'n
Korallengleich im Mittagsbrande.

Die Wipfel rauschen noch voll Lust,
Im Purpurschimmer flammt die Heide,
Und doch, und doch trägt der August
Schon einen Hauch von leisem Leide.

Auf seinem sonnengold'nen Schild
Reicht er uns Früchte, süß und labend.
Und Tage schenkt er, reich und mild,
Doch rasch und fröstelnd kommt der Abend.

Vom Weinbergspfade her durchhallt
Ein Lied das frühe Dämmerchweigen
Ein Lied voll schmerzlicher Gewalt
„Ach wie so halt verhält der Reigen“.

Wilde Rose.

Novelle von Jenny Piorkowska.

(Nachdruck verboten.)

17.

(Schluß.)

Rudolph von Kortis nahm Besitz vom Vermögen seines Vaters, doch weigerte er sich standhaft, seinen Freunden Elgenhof zu nehmen. Das wäre mit vollem Recht ihr Eigentum, erklärte er; doch folgte er gern Halben's Aufforderung, so lange sein Gast zu bleiben, bis er selbst ein possendes Heim gefunden habe.

Als Baron Nesten erkannte, daß ihm keine Hoffnung blieb, seine vollends zerrütteten Vermögensverhältnisse wieder herzustellen, begab er sich ins Ausland, mit sich nehmend, so viel er von seinem Besitzum retten konnte. Erna gestand ihrem Vater ihre Verlobung mit James Carew; so gern Kortis diesem seine Tochter anvertraute, empfing er diese Mitteilung doch mit einem schweren Seufzer, denn wenn Erna, seine geliebte wilde Rose, ihn verließ, war sein Haus wieder sehr vereinsamt.

Es war am Sylbesteraud und Mitternacht vorüber. Den ganzen Tag über hatte es heftig geschneit; gegen Abend aber klärte der Himmel sich auf und bei dem hellen Mondschein glitzerte die schneebedeckte Erde, wie mit tausend und abertausend Diamanten besät.

Herr von Kortis, Erna und Carew waren heute abend Halben's Gäste; und jetzt, nach dem Abendessen, standen sie am offenen Fenster und tauschten dem melodischen Klang der Kloden, wie dieselben das neue Jahr einläuteten.

Da plötzlich hob ein schwerer Seufzer Kortis Brust.

„Finden Sie das Leben so schwer, daß Sie so schwer seufzen?“ fragte Melanie lächelnd.

„Das nicht,“ entgegnete er, „das Scheiden des alten Jahres erinnert mich für den Augenblick nur an meine geschwundene Jugend. Ach, Melanie, Sie wissen nicht, wie unschätzbar jene Zeit mir erscheint, nun sie für immer hinter mir liegt!“

Erna, in einen warmen Schwal gehüllt, war mit ihrem Verlobten hinaus auf die hell vom Mond beschienene Terasse getreten, während ihr Vater und Melanie sich wieder in das Zimmer zurückgezogen hatten. Sie erwiderte nichts auf Kortis Worte, weil sie nicht recht wußte, was sie sagen sollte. Da hob jener nach kurzem Schweigen wieder an, während sein Blick mit innigem Ausdruck auf seinem Gegenüber ruhte:

„Wie glücklich könnte ich jetzt sein, wenn ich noch jung wäre! Ich würde Ihnen Herz und Seele zu Füßen legen, und der Rudolph von einst hätte vielleicht hoffen dürfen, Ihre Liebe zu gewinnen!“

Da hob Melanie den Kopf und sah ihm mit thränenfruchten Augen voll ins Gesicht.

„Warum wollen Sie sich die Gegenwart durch unnütze Gedanken an die Vergangenheit trüben?“ sprach sie. „Sie haben noch ein langes, glückliches Leben vor sich; Sie sind doch noch nicht alt!“

„Nicht alt?“ wiederholte er. „Im Vergleich zu Ihnen, liebe Melanie, bin ich alt. Ja, zählte ich noch 25 Jahre, so würde ich vor Ihnen niederknien und sagen:

„Melanie, ich bete Dich an, sei die Meine!“ Und was würden Sie dann wohl geantwortet haben?“ setzte er sinnend hinzu.

„Ich würde gesagt haben: Sie sind mir zu jung!“ erwiderte sie lächelnd.

„Melanie! rief Kortis, in ihr jetzt dunkel erglühendes Gesicht schauend. „Was wollen Sie damit sagen? Wäre es möglich? Könnten Sie — könnten Sie mich wirklich lieben?“

Stumm lächelnd streckte sie ihm ihre Hand hin, und er zog sie zärtlich in seine Arme.

„Was aber wird Erna zu einer Stiefmutter sagen?“ fragte sie nach einer Weile.

„Sie vergöttert Dich und wird stets lieb haben; im Uebrigen verläßt sie binnen kurzem mein Haus als Carew's Frau; er hat mir schon lange ihr Herz geraubt.“

„Nun, dann muß ich wohl ja sagen,“ lächelte Melanie, „vorausgesetzt, daß Papa damit einverstanden ist!“

Das war er, und so kam es, daß Melanie durch ihren Gatten wieder in den Besitz ihres früheren Vermögens gelangte.

Rudolph von Kortis brachte das angrenzende Gut, welches bis dahin Nöthen gehört hatte, käuflich an sich und überwies dasselbe Carew und seiner jungen Frau zum Heim, während ihm selbst in Melani's geliebtem Heim, in Schloß Elgenhof, das reichste Glück erblühte, in dessen Strahlenglanz auch Herr von Halben, der bei ihnen blieb, sich sonnte.

So ward Erna in Wirklichkeit die Feenkönigin des Märchenschlosses, wie sie einst das ehemalige Stammhaus Nöthen's genannt hatte. Und sie war hier in ihrem Element. Sie erwies sich als die entzückendste Hausfrau, die sich nur denken läßt. Als ihre Kinder bereits heranwuchsen, bewahrte sie noch immer die Schönheit und jene unnahabmliche Natürlichkeit, welche an ihr mehr denn alles sonst an ihre reizende Blumenschwester erinnerte und ihr darum auch deren Namen eingetragen hatte: — wilde Rose.

Verchiedenes.

Merkwürdige Modelle. Unter welchen sonderbaren Umständen bisweilen Bilder entstehen, dafür erzählt eine englische Revue einige amüsante Beispiele: Es giebt auch in der Gegenwart Maler, deren Bilder durch einen ungeheuren Aufwand an Mühe und oft pedantischer Sorgfalt entstehen. Eines der mühevollsten Bilder ist wohl das in England berühmte Gemälde „Der Doktor“ von Luke Fildes. Die Idee des Bildes war längst fertig, aber der Künstler zögerte mit der Ausführung so lange, da er sich immer noch nicht genügend vorbereitet glaubte, bis der Doktor, den er als Modell brauchen wollte, gestorben war. Da entschloß sich Fildes, ihn aus dem Gedächtnis zu malen, aber er nahm ein halbes Duzend Modelle zu Hilfe. Ein Modell sah für die Kleidung, ein anderes für das Haar, ein drittes für die ersten strengblickenden Augen, ein viertes für den Bart. Fildes eigenes Kind war das Modell für das auf dem Bilde dargestellte kranke Kind. Die ganze Staffage wurde bis in die Einzelheiten hinein in seinem Atelier aufgebaut, um auch alles absolut lebenswahr zu machen. Der bekannte Maler Holman Hunt sparte weder Zeit noch Geld, um seine Gemälde „Der Sünden-

bock“ möglichst glänzend herauszubringen. Er nahm eine ungeheure Leinwand mit nach dem äußersten Osten, wanderte durch Wüsten und über Berge, um die geeignete Landschaft, die den besten Hintergrund zu seinem Bilde geben konnte, zu finden. Nach drei Jahren kehrte er dann endlich mit dem fertigen Bilde in die Heimat zurück, wo er es für eine geringere Summe verlaufen mußte, als ihn die Herstellung des Bildes selbst gekostet hatte. Hyosai, ein japanischer Maler suchte schon als Kind Verbrecherschlupfwinkel auf und entwarf Skizzen von ihren Zänkerrien und Prügeleien. Als neunjähriger fischte er aus einem Fluß den vom Rumpf abgetrennten Kopf eines Ertrunkenen und nahm ihn mit nach Hause, um ihn zu malen. Mit 15 Jahren stellte er seine Stofferei einem lobenden Feuer gegenüber und setzte in aller Ruhe die Flammen auf die Leinwand. Eines Tages erfolgte er sogar zwei junge Damen von hoher Geburt durch die Korridore eines Palastes, nur um das seltene Muster — einer Schärpe zu zeichnen, die die eine von ihnen trug. Von Werelschagin wird erzählt, daß er bei den Studien zu seinen berühmten Kriegsbildern sein Leben oft in Gefahr gebracht habe. Mit seinem Skizzenbuch in der Hand wagte er sich in das dichteste Kampfgewühl und skizzierte die Gefallenen, während er sich zugleich vor dem Angriff des Feindes schützen mußte. Sein Realismus hat ihm auch Narben eingebracht. Auch der englische Schlachtenmaler Berkeley steht darauf, daß die Modelle möglichst „echt“ sind. Wenn er ein Paar mit Kot bespritzte Stiefel in seinem Bilde braucht, so benützt er Studien, die er sofort gemacht hat, nachdem er einen Tag lang im Regen auf der Jagd gewesen ist. Ebenso zerreißt er ein Kleidungsstück, wenn er Lumpen malen will, und nie stellt er ein Pferd dar, ohne es vorher in die geeignete Stellung gebracht zu haben.

Litterarisches.

Für das kommende Jahrhundert

bringt die königliche Hofbuchdruckerei von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart einen geschicklich geschützten Abreißkalender in den Handel, der allerdings ein vollständiges Novum ist. Dieser sogen. Blitz-Datumzeiger zeigt den einzelnen Tag (wie der Abreißkalender), alle Tage der Woche und die darauf verzeichneten Termine zc. (wie der Wochenkalender), die sämtlichen Tage des Jahres (wie der Wandkalender), alles in einem einzigen Bild. Man wird bei der Wahl eines Kalenders zum Blitz-Datumzeiger greifen müssen, denn derselbe vereinigt in sich, ohne kompliziert zu sein, durch seine ebenso originelle, wie sinnreiche Einrichtung die Vorzüge aller seither gebräuchlichen Abreißkalender und vermeidet deren Nachteile. Das uns vorliegende Exemplar ist auf dem Deckel mit einer allegorischen, höchst farbenreichen Darstellung des Scheidenden Jahrhunderts, nach einem Aquarell von Professor Frank Kirchbach versehen und bei seiner ungemein eleganten Ausstattung für den Preis von 1 Mk. 50 Pfg. billig zu nennen. Kalender in einfacherer Ausstattung kosten 1 Mk. 20 Pfg. Zu beziehen durch alle Buch- und Papierhandlungen zc.